



# England bemüht sich um eine Entspannung.

Paris, 20. Mai. Nach einer Londoner Meldung des „Matin“ ist der französische Justizminister, Paul Renaud am Donnerstagmorgen zu einem zweiseitigen Aufenthalt in der englischen Hauptstadt eingetroffen. Renaud werde heute eine Besprechung mit Lord Halifax haben, in deren Verlauf die beiden Minister vermutlich den derzeitigen Stand der französisch-italienischen Verhandlungen untersuchen würden.

London, 20. Mai. Die Aussichten für eine Entspannung zwischen Frankreich und Italien werden von der heutigen Londoner Morgenpresse in etwas hoffnungsvollerem Licht gesehen. Die Ankunft des französischen Justizministers Renaud in London, der nach Ansicht verschiedener Blätter im Laufe des Freitags Lord Halifax sehen werde, scheint die Meinung verstärkt zu haben,

daß die englischen Vermittlungsbemühungen und die Möglichkeit einer baldigen Einigung im Nichtmischungsaustritt über die Freiwilligenfrage an Erfolgsaussichten gewonnen haben.

So schreibt der diplomatische Mitarbeiter der „Times“, die diplomatische Lage habe von London aus gesehen, gestern Abend eine Wendung zum Besseren genommen. Man hoffe nun, daß der Nichtmischungsaustritt zuguterletzt allen Ernstes eine Besprechung der britischen Freiwilligenformel zuwege bringen werde. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, Justizminister Renaud werde mit Lord Halifax am Freitagmorgen die Lage der französisch-italienischen Verhandlungen erörtern. Der britische Botschafter in Rom, Lord Werth, habe jetzt einen langen Bericht über seine Besprechungen mit Ciano nach London geschickt, die in erster Linie darauf abgestellt gewesen seien, einen ernsthaften Bruch zwischen Italien und Frankreich zu verhindern. Man hoffe, Mussolini werde sich überzeugen lassen, daß die Unterstützung, die die britische Regierung über Frankreich erhalte, nicht wesentlich zugenommen habe.

Auch der diplomatische Mitarbeiter der „Daily Mail“ berichtet, daß Renaud mit Lord Halifax eine Besprechung über den drohenden Zusammenbruch der italienisch-französischen Verhandlungen haben werde. Man bemühe sich eine Uebereinstimmung zwischen Frankreich und Italien über eine Formel für die Zurückziehung der Freiwilligen zu erzielen, die vielleicht vom Nichtmischungsaustritt in der nächsten Woche geprüft werden könnte. Die britische Regierung biete ihren ganzen Einfluß in Rom und Paris auf, um zu vermitteln, da man der Ansicht sei, daß ein Zusammenbruch der französisch-italienischen Verhandlungen ein ernsthafter Rückschlag für die Befriedigungspolitik der britischen Regierung sein würde.

# Hüttschau völlig in der Hand der Japaner.

Schanghai, 19. Mai. (Ostasiendienst des DNB.) Hüttschau war in den Abendstunden des Donnerstag reglos in der Hand der Japaner. Die Sonnenflaggen wehen auf allen Türmen der Stadt und auf den Amtsgebäuden.

Der Rückzug der Chinesen hat stellenweise bereits panikartige Formen angenommen. In langen Kolonnen wälzen sich die geschlagenen Truppen nach Südosten, in Richtung auf die Provinz Anhwei. Alle nur denkbaren Fahrzeuge werden mitgeführt: Autos, Mischwagen, Panzerwagen, Bunkerwagen und andere dienen zum Forttransport der Geräte und Habseligkeiten. Immer wieder werden sie angegriffen von tiefliegenden japanischen Geschwadern, die mit ihren Maschinengewehren in die Massen der Flüchtenden hineinschießen. Nach Südosten führt der einzige Rückzugsweg, aber die Japaner bereiten in der Frontzucht Anhwei bereits Maßnahmen vor, um den Chinesen den Weg zu verlegen.

Die Beute der Japaner in Hüttschau ist sehr groß. Auf der Lunghai-Bahn standen Dutzende vollbeladener Trans-

# Scharfe Kritik Pariser Blätter an der französischen Außenpolitik.

Paris, 20. Mai. Die Pariser Morgenpresse richtet am Freitag ihr außenpolitisches Augenmerk fast ausschließlich auf den Verstoß der englischen Diplomatie, zu einer Schlichtung der Streitfragen und einer Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Frankreich und Italien zu gelangen. Die englische Hilfeleistung wird von den Blättern um so mehr begrüßt, als sie sich größtenteils zu der Feststellung gezwungen glauben, daß die französisch-italienischen Verhandlungen auf dem toten Punkt angekommen seien. Der Londoner „Matin“-Berichterstatter bemerkt, man könne jetzt offen von einer tatsächlichen Unterbrechung der französisch-italienischen Verhandlungen sprechen. Trotzdem könne man schon jetzt voraussagen, daß Italien gegen eine Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Frankreich nichts einzuwenden haben werde, wenn Frankreich sich vor dem Nichtmischungsaustritt für eine Italien befriedigende Politik gegenüber Spanien einsetzen würde. — Der Außenpolitiker des Wirtschaftsblattes „Journé Industrielle“ ist der Meinung, daß Frankreich durch die Unterbrechung der Verhandlungen nicht nur einen materiellen Verlust, sondern auch einen Prestigeverlust erleide. Die verspätete Anerkennung des italienischen Imperiums durch Frankreich beweise, daß Frankreich wieder einmal den Anschluss verpaßt hat. Der Londoner Berichterstatter des „Figaro“ sagt, am Tage, an dem die Sowjets endgültig ausgeschaltet seien, würde man über ein wahres Abkommen zwischen den Großmächten verhandeln können.

# Die Waffentransporte nach Barcelona.

Paris, 20. Mai. „Journal“ bringt heute einen neuen Bericht über die Waffentransporte über die Pyrenäengrenze nach Katalanien. In der letzten Zeit seien unzählige amerikanische Lastkraftwagen, die in Le Harre an Land gehen und mit der Eisenbahn zum französischen Pyrenäenbahnhof Boulou gebracht worden seien, von sowjetischen Kraftfahrern nach Barcelona gebracht worden. Die französische Bevölkerung sei hierüber verschiedentlich sehr erregt gewesen, zumal die katalanischen Chauffeure sogar meist in Uniform nach Frankreich gekommen seien. Auch habe man niemals so riesige, so schwere und so starke Lastkraftwagen gesehen wie an dieser Grenze. Die Wagen seien fast sämtlich so hoch mit Rosten beladen, daß für sie besondere Landstraßen ausgesucht werden müßten, da sie wegen ihrer hohen Ladung nicht unter Eisenbahnbrücken hindurchfahren könnten. Kürzlich sei einer der Lastkraftwagen umgestürzt und die Ladung sei dabei zum Vorschein gekommen. Es habe sich um einen vollständigen Tank gehandelt, den die Bevölkerung mehrere Stunden lang habe bewundern können. In vielen anderen Fällen hätten diese Lastkraftwagen in gewaltigen Kisten auseinandergenommene Bombenflugzeuge transportiert.

# Ein 10-Milliarden-Arbeitsprogramm der französischen Regierung.

Die 40-Stunden-Woche als ewiger Januapfel. — Daladier versucht zu vermitteln.

Paris, 20. Mai. Am Donnerstagmorgen trat um 15 Uhr unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Daladier eine interministerielle Konferenz zusammen, an der neben dem Finanz- und Arbeitsminister auch der Wirtschaftsminister, der Minister für öffentliche Arbeiten und der Kolonialminister teilnahmen.

Ministerpräsident Daladier ist bestrebt, nach Abschluß der französischen Rüstungsanleihe so schnell wie möglich den zweiten Teil seiner wirtschaftlichen und sozialen Notverordnungen unter Dach und Fach zu bringen. In politischen Kreisen nimmt man an, daß dieser zweite Teil der im wesentlichen einer Steigerung der französischen Produktion gewidmet sein soll, schon zu Beginn der kommenden Woche im amtlichen Gesetzblatt erscheinen und damit unverzüglich in Kraft treten soll. Falls in der gestrigen Sitzung unter den zuständigen Ministern eine Einigung nicht zustande gekommen ist, ist für Ende dieser Woche noch eine weitere interministerielle Besprechung angesetzt.

Es verlautet in unterrichteten Kreisen, daß Ministerpräsident Daladier ein großes Arbeitsprogramm plant, dessen Kosten auf mindestens 10 Milliarden Franken veranschlagt werden, und das u. a. der Ausbau der Rüstungsindustrie in Frankreich, die Verbesserung der ländlichen Wohnstätten sowie koloniale Erschließungsaufgaben umfaßt. Des weiteren erörtert man in allen politischen Kreisen, was für eine Haltung das Kabinett zur Frage der 40 Stunden Arbeitswoche einnehmen wird. Von einer Seite fordert die Arbeitgeberchaft eine Erhöhung der Arbeitszeit, die einzig und allein das wirksame Mittel für eine Steigerung der Produktion im Lande darstelle. Auf der anderen Seite erklären die Gewerkschaften, daß eine Steigerung der Produktion weniger von der Arbeitszeit als von der Verbesserung und Modernisierung der maschinellen Ausrüstung der französischen Industrie abhängen. Ministerpräsident Daladier lehnt im Augenblick noch mit den Vorstehenden der Gewerkschaften in Besprechungen, um hier die Grundlagen für eine Einigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern zu legen.

# Mittel für die Arbeitsbeschaffung.

Paris, 20. Mai. Die interministerielle Konferenz am Donnerstagmorgen beschäftigte sich unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Daladier besonders mit Fragen der nationalen Produktion. Es wurden verschiedene Maßnahmen ins Auge gefaßt, deren geförderter Vorbereitung den zuständigen Abteilungen des Finanzministeriums übertragen wurde. Im ersten Fall handelt es sich um eine mehrere Milliarden Franken betragende Summe, die der Landeskreditkasse zur Verteilung unter die Départements und Gemeinden für leit langem verjährte öffentliche Arbeiten zur Verfügung gestellt werden soll. Bei der zweiten Maßnahme handelt es sich um Kredite von mehreren Milliarden Franken, die gewissen Zweigen der Privatindustrie als finanzielle Hilfeleistung gemährt werden sollen.

# Der nationale Heeresbericht.

Salamanca, 20. Mai. Auch der nationale Heeresbericht spricht von dem schweren Unwetter, das mit heftigen Schauern verbunden war, und bestätigt ferner die Einmärsche der Division Vlasarano del Ebro sowie der umliegenden Stellungen, wobei der Feind erhebliche Verluste erlitten und über 100 Gefangene gemacht wurden. Drei sowjetische Flugzeuge wurden abgeeschossen. Nationale Piloten erzielten bedeutende militärische Ziele der Stadt Castellon. Der Kriegsberichterstatter des nationalen Hauptquartiers hat eine Unterredung mit dem Befehlshaber an der Teruel-Front, General Varela, der sich überaus zufrieden äußerte. Das letzte Wetter sei zwar nicht gerade sehr erwünscht, aber die Lage geringerer Kampfaktivität würde auf nationaler Seite zur Vorbereitung neuer Operationen ausgenutzt, während die Roten, denen es an Anschlägen mangle, sich auf eine geistlose Verteidigung beschränken.

# Graf Ludner in Sidney.

Sidney, 20. Mai. Graf Ludner ist mit seiner „Seeteesel“ in der Nacht zum Freitag im Hafen von Sidney eingetroffen.

# Liebe, Geld und Gangster

Kriminalroman von Hans Heuer

Chicago? Mit Chicago hatte er doch keine... Er überflog den Inhalt:

Ihr Onkel schwer erkrankt. Zustand bedenklich. Wünsche dringend persönliche Anwesenheit. Umgehende Abreise notwendig. Betrag für Reise und Nebenausgaben bei Zentrale D-Bank angefordert. Kabell, wann Ankunft frühestens möglich.

Arti, Privatsekretär.

Claus Hartmann mußte die Nachricht zweimal lesen, bevor er sie völlig begriff. Die Sache lag zu abseits für ihn, um ihn sofort im Bilde sein zu lassen.

Daß ein Bruder seines Vaters vor fast dreißig Jahren nach Amerika gegangen war, wußte er. Und wußte auch, daß dieser Onkel, an den er sich persönlich gar nicht mehr erinnern konnte — er war knapp fünf Jahre alt gewesen, als Heinrich Hartmann Deutschland verließ —, in Amerika sein Glück gemacht hatte. Vor... ja, wie lange war das her?... vor neun Jahren, ja, als sein Vater noch lebte, war die letzte Kunde von dem Onkel aus Amerika herübergekommen. Das war in der Inflationszeit. Da hatte der Onkel seinem Bruder ein paar Dollar geschickt, ein Kleinvermögen im Milliardenbereich jener Jahre, mit dem der Vater die damalige Krise überstand.

Und dann... Dann war es wieder still gewesen um Heinrich Hartmann.

Und nun war dieser Onkel schwer erkrankt und wünschte seine Anwesenheit? Erinnerte sich des einzigen Sohnes seines Bruders gerade in dieser Stunde?

Bedeutete das, daß er... Claus Hartmann riß die Tür auf und rief Mensing. Der Prokurist kam mit schweren Schritten angeschlichen und warf einen besorgten Blick auf seinen jungen Chef, als erwarde er ein neues Unglück, das auch den letzten Glauben an eine günstige Wendung zerhöre.

„Lesen Sie, Mensing!“ Mensing nahm vorsichtig das Telegramm aus der Hand Claus Hartmanns. Ueberflog es. Sah den Chef an. „Ja... ich verstehe nicht recht, Herr Hartmann...“ Seine Stimme zitterte ein wenig.

„Es ist der Bruder meines Vaters. Es muß wirklich sehr schlimm um ihn stehen, sonst würde er mich nicht rufen...“

„Und Sie fahren, Herr Hartmann?“

„Ich muß wohl! Allerdings weiß ich nicht...“ Mensings zitternde Hand ließ das Blatt auf den Schreibtisch fallen.

„Es... es handelt sich vielleicht um... um eine Erbschaft, Herr Hartmann!“ sagte er stockend. „Vielleicht ist das die... die Rettung für uns!“

Claus Hartmann antwortete nicht gleich. Er ging wieder, wie von innerer Unruhe getrieben, auf und ab und blieb dann vor Mensing stehen.

„Sobiel ich weiß, bin ich hier in Deutschland der einzige Verwandte meines Onkels. Wie es drüben steht, kann ich Ihnen nicht sagen. Ob mein Onkel verheiratet ist, ob er Kinder hat...“

„Es ist nicht anzunehmen, Herr Hartmann. Denn sonst würde er kaum nach Ihnen verlangen. Verzeihen Sie eine Frage: Ist Ihr Herr Onkel... hm!... vermögend?“

„Mein Vater sagte mir früher einmal, daß er es drüben zu etwas gebracht hätte!“

Wählich überfiel den besorgten, zitternden alten Herrn lebhaft Entschlußkraft.

„Sie müssen fahren, Herr Hartmann... Ich werde mich sofort erkundigen, wann der nächste Dampfer geht! Das Telegramm ist so dringend...“

„Und hier?“

„Hier? Ich... ich werde das Unternehmen halten, bis Sie zurück sind, Herr Hartmann. Ich werde es auf jeden Fall halten.“

Claus Hartmann legte dem alten Herrn die Hände auf die mageren Schultern.

„Sie sind ein fauler, Mensing... ich habe das in den letzten Wochen oft festgestellt. Aber wie Sie das Wunder fertigbringen wollen...“

Verzeihung, Herr Hartmann, vielleicht rufen Sie einmal die Bank an, auf der das Reisegeld liegen soll. Wäre es nicht möglich...“

Claus Hartmann lachte.

... daß mein Onkel mir einen Betrag angewiesen hat, mit dem wir die Fabrik sanieren könnten? Das ist wohl kaum anzunehmen, Mensing! Aber damit Sie beruhigt sind...“

Claus Hartmann nahm den Hörer von der Gabel des Telefonapparates auf seinem Schreibtisch. Verband sich mit der Zentrale der D-Bank.

„Sprach. Wurde mit einer anderen Abteilung verbunden. Wieder Worte. Und dann eine rasche Frage.“

„Wievie?“

„Als Claus Hartmann den Hörer auflegte, geschah mit einem so harten Ruck, daß Mensing erschrocken zusammenfuhr.“

„Guter alter Mensing! Sie sind ein Optimist... einer, der beinahe recht behält!“ sagte Claus Hartmann aufatmend. „Zweitausend Dollar sind für mich erwünscht, fast fünftausend Mark nach deutschem Gelde! Ich sende Ihnen die Hälfte für mich vollständig... und mit der restlichen viertausend Mark können Sie uns schon noch ein paar Tage über Wasser halten!“

Der schmale, faltige Mund Mensings verzog sich zu einem Lächeln.

„Ein paar Tage? So lange, bis Sie zurück sind, Herr Hartmann! Sie sollen sehen, dies Kabel hier ist eine Wendung zum Guten... ich habe das so im Gefühl!“

# Zweites Kapitel

Bud Dymon hob seine breite, knobige Gestalt an die schlanke, elegante Figur des Rechtsanwalts Walters heran und blinzelte ihm zu, wie man einem Menschen zublinzelt, mit dem man sich einig fühlen will.

„Sidney Walters“, sagte er gelassen. „Sie haben zu gewinnen! Wenn man den Firnis des angehenden Advokaten nur noch mit Wäbe über der äußeren Haut erhält, dahinter aber ein verdammt verdächtiges Gebrödel und Kieseln hört, überlegt man nicht lange.“

Sidney Walters sagte mit zwei Fingern in den Fragen, als würde er ihn.

„Ja... ich weiß nicht, Dymon“, erwiderte er zögernd. „Ich kann mich des Gefühls nicht erwehren...“

„Ein Mann, der über zweihunderttausend Pfund Schulden hat und durch einen einzigen Pfiff aus dem stolzen Höhe in den Abgrund befördert werden kann, ist ein Gefühlsbesser als dem Spiel! Können Sie die fünftausend dreißigtausend Dollar zahlen, die Sie gestern noch nicht verloren haben?“

„Im Augenblick leider nicht!“

„Im Augenblick leider nicht!“ höhnte Bud Dymon. „Und morgen nicht und übermorgen nicht! Und es werden nicht mehr lange, dann bleibt dem angeschenen Advokaten Sidney Walters nichts weiter übrig als ein Strich, mit dem er sich aufhängen kann, wenn er es nicht vorzieht, Betrüger entlarvt zu werden!“

Mibbrau... Istanbul... Türkei... Erregt... Auswe... Die Ver... 15... Lehrer... Karamane... eingewandert... man erwart... man Grenz... hatten. Sow... Lehramter... Karamanere... von Jan... unterhalte... halten, wie... was Ihren G... getrennt wu... und werf... ihrer verzw... die Fron... wicklungsge... Sowjetunion... nieman... Alles, w... wiewenfalls... ausgehend... greifen d... was zu bezi... überbrückte... nichts ander... was bleiben... ihnen ergan... heraus aufw... der G.M. A... ten, die an... die befürcht... Sowjetbehö... sich Kaatsch... Es sei wirkli... der größte?



Mißbrauch der Mandatsrechte.

Französische Willkür im Sandschat.

Manbul, 20. Mai. Den häßlichen Unruhen im Sandschatgebiet anlässlich der im Gange befindlichen Wahlen widmet der türkische Abgeordnete Yunus...

Türkische Protestnoten nach Paris und Genf. Manbul, 20. Mai. Der Staatspräsident Atatürk ist in Begleitung einiger Abgeordneter im Sonderzug nach der am Mittelmeer gelegenen Hafenstadt Mersin...

Erregung in Iran über barbarische Ausweisungsmethoden der Sowjets. Die Verjagten sollen „politische Intriganten“ sein. 15 000 ausgewiesene Iraner erwartet.

Teheran, 19. Mai. Das meistgelesene iranische Blatt, die Teheraner „Ettelaat“, befaßt sich unter der Ueberschrift „Karawane der Not“ mit den kürzlich aus Sowjetrußland ausgewanderten Iranern.

ten der Türkei verdrängen. Die Reise Atatürks ist bemerkenswert, weil sie die aus dem benachbarten Syrien stammenden französischen Tendenzmeldungen von einer erneuten schweren Erkrankung des Staatspräsidenten widerlegt.

Die Lage im Sandschatgebiet wird in türkischen Kreisen als ernst beurteilt. Die Presse legt ihre Angriffe gegen die französischen Mandatsbehörden in allen Tonarten fort und erwartet von der Regierung die nötigen Maßnahmen...

Scharfe englische Maßnahmen in Palästina.

London, 19. Mai. Wie Reuter meldet, plant die britische Regierung drastische Maßnahmen zur Unterdrückung des arabischen Terrorismus in Palästina.

keine anderen Sorgen gehabt hätten, als ihr tägliches schwarzes Brot zu verdienen, als „politische Intriganten“ zu bezeichnen.

Moskauer Militärpresse gibt Zerfall der Roten Armee zu.

Die Gründe der Mängel liegen in der Volkshewisierung der sowjetrussischen Wehrmacht.

Worjan, 18. Mai. Das Militärblatt „Wostok Ibrojna“ beipflicht in seinem Leitartikel die „Volkshewisierung der Roten Armee“ und die Auswirkung dieser Maßnahme auf die Armee selbst.

Chilenischer Schlepper untergegangen. — 18 Tote.

Santiago (Chile), 20. Mai. Der Schlepper „Yoga“ ist am Mittwoch nahe der Küste der Insel Chiloe untergegangen. — 18 von 20 Personen ertranken.

Furchtbarer Gattenmord in Hamburg.

Hamburg, 19. Mai. Am Mittwoch wurde der Hamburger Polizei gemeldet, daß in den frühen Morgenstunden von einem Unbekannten Fleischteile in das Herrengrabensteeth geworfen worden seien.

Rumänisches Dorf durch Feuersbrunst völlig eingäschert.

Bukarest, 19. Mai. Die etwa 1500 Einwohner zählende Ortschaft Berkvari in der Nähe von Mizil im Departement Buzau wurde am Donnerstag durch eine gewaltige Feuersbrunst völlig in Asche gelegt.

Aus aller Welt.

- Abbruch der Tiroler Reise Dr. Feids. Auf seiner Besichtigungsreise durch Tirol besuchte der Reichsminister des Innern Dr. Feid am Donnerstagnachmittag in Begleitung von Gauleiter Landeshauptmann Christoph...

Liebe, Geld und Gangster

Kriminalroman von Hans Heuer

Sidney Walkers griff nach dem vor ihm liegenden Brieföffner und ließ ihn durch die schmalen, weichen Hände gleiten. Sid Dymon trat ein paar Schritte zurück zu dem Mann, der gelassen am Fenster lehnte...

Buch Dymon lachte.

„Er kann beruhigt sein! Es kommt in Hände, die es brauchen können! Und meinen Sie nicht, daß Jack Carson die Rolle dieses Kessens, den der alte Mann nicht kennt, fabelhaft spielen wird?“

Sidney Walkers sah den Mann an, der das mit schonungsloser Stimme sprach.

Sidney Walkers sah den Mann an, der das mit schonungsloser Stimme sprach. Und er wußte, daß hinter jedem seiner Worte unerbittliche Wahrheit stand.

# Aus der Heimat.

## Naturschutzgebiet Keulenberg.

Der markanteste Berg der Nordwestlausitz, der sagenumwobene Keulenberg, mit seinen herrlichen Wäldern, seinen Denkmälern und der historischen Ruine eines ehemaligen Berg- und Jagdhauses ist amtlich zum Naturschutzgebiet erklärt worden. Damit wird festgestellt, daß der Keulenberg mit seiner wunderbaren Umgebung ein wertvolles Stück deutsche Heimat darstellt, das bisher noch wenig Beachtung in unserer engeren Heimat gefunden hat. Der Keulenberg ist für Radfahrer und Fußwanderer von allen Seiten auf markierten, schönen Wanderwegen bequem zu erreichen. Autoanfahrt ist von Oberlichtenau aus möglich. Durch die Angliederung der Strecke Pulsnitz-Königsbrunn — durch das idyllische Pulsnitztal — an dem staatlichen Kraftomnibusbetrieb, ist auch für weniger Marschfähige eine gute Möglichkeit geschaffen, den Keulenberg zu besuchen, da von den Haltestellen in Reichenbach, Nieder- und Oberlichtenau schöne Wanderwege zum Berggipfel führen. Zahlreiche Ruhesitze sorgen unterwegs dafür, daß Gelegenheit zum Ausruhen und zur Erholung geboten ist. Der schönste Ausblick bietet sich von der Bergkuppe mit ihrem weithin ragenden Turm, der weite Fernen dem Auge erschließt und in der würzigen Waldluft die Sorgen des Alltags vergessen läßt. Gerade jetzt prangt der Berg in vollster Blütenpracht.

## Sächsische Nachrichten

### Pflingtbüderei 1938

Der Reichshauptkammerer in Sachsen (Ministerium für Wirtschaft und Arbeit) läßt auf Grund des Bädergesetzes anlässlich des Pflingstages 1938 folgende Ausnahmen zu:

1. Bädereien, Konditoreien und Brotfabriken, in denen neben Brot noch andere Bäder- und Konditormwaren hergestellt werden, dürfen am Sonntag, dem 4. Juni, soweit diese Betriebe einschichtig arbeiten, um 2 Uhr und, soweit sie zweischichtig arbeiten, um 8 Uhr mit dem Betrieb beginnen.
2. Betriebe, in denen ausschließlich Brot hergestellt wird (reine Brotfabriken), dürfen am Dienstag, dem 7. Juni, soweit sie einschichtig arbeiten, um 2 Uhr und, soweit sie zweischichtig arbeiten, um 8 Uhr mit dem Betrieb beginnen.

**Dresden. Todessturz aus dem dritten Stock.** In einem unbewachten Augenblick stürzte im Hause Brühlstraße 27 ein zweijähriger Junge aus dem dritten Stockwerk auf die Fahrbahn hinab. Das Kind starb im Krankenhaus.

**Dresden. Radfahrer tödlich verunglückt.** Auf der Großenbäcker Straße stießen ein Kraftwagen und ein Radfahrer zusammen. Bei dem heftigen Anprall trug der Radfahrer schwere Verletzungen davon, denen er nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus erlag.

**Dresden. Wer kennt den Toten?** In der Nacht zum Dienstag hat sich auf der Bahnstraße Vitzitz-Dresden auf Münchtrier Platz ein etwa 20 bis 30 Jahre alter Mann vom Zug überfahren lassen. Die Leiche ist nach der Leichenhalle in Glaubitz gebracht worden. Der Unbekannte ist etwa 165 Zentimeter groß, unterlegt, hat dunkelbraunes Haar, blaue Augen. Bekleidet war er mit dunkelblauem Anzug, schwarzen Halbschuhen, hellblauen Socken, blauem Sporthemd mit braunen Streifen, Selbstbinder mit goldfarbigem Würfelmuster. Er hatte ein weißes Taschentuch mit Monogramm „E. G.“ oder „G. L.“ und ein braunes Geldtäschchen mit Reißverschluss bei sich.

### Suche 3-3/2 Zimmer Wohnung.

Angebote a. d. Geschäftstr. d. Bl. erbeten.

**Gabard-Mäntel**  
Jacket- u. Sportanzüge auch wenig str. Anzüge, Mäntel auch f. Starke Jacketts, Hosen Lusterjackets verk. preiswert  
Cager, Dresden-A., Weber-gasse 33, II. Stock.



Wollen Sie einen Blick tun hinter die Kulissen der großen Politik? Dann lesen Sie

HERBERT VOLCK

Ol und Mohammed

„Der Offizier Hindenburgs“ im Kaukasus

Ein atemraubender Bericht des Mannes, der aus Sibirien floh, um für Deutschland das Erdöl von Baku zu erobern!

200 Seiten, Stoff brosch. RM. 2,50, Leinen RM. 4,50  
Prospekt frei! — Zu beziehen durch

**Buchhandlung Herm. Rühle.**

## Spiel u. Sport Fußball

Im Rahmen einer Busfahrt der Fußballabteilung wird die erste und zweite Elf an einem noch unbekanntem Orte ein Spiel austragen. Da der Gegner kein Unbekannter ist, müssen sich beide Mannschaften gehörig anstrengen, wenn sie siegreich heimkehren wollen. Möge die Fahrt eine recht frohe werden. Abfahrt früh 8 Uhr ab Hof.

### Kirchennachrichten.

Sonntag, den 22. Mai 1938.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst

Vorm. 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst.

Sachdienliche Mitteilungen zur Feststellung des Toten erbittet die Kriminalpolizei des Dresdener Landeskriminalamtes für Vermisste und unbekannte Tote, nach Schlegelgasse 7, Zimmer 191.

**Dresden. Einbruch in Schankkätte.** In den zeitigen Morgenstunden wurde eine im Stadttinnern gelegene Schankkätte von Einbrechern heimlich betreten. Die Täter durchsuchten Behälter auf und entwendeten für etwa RM 120 Zigaretten bekannter Marken in verschiedenen Packungen. Ferner fehlen ein Zinseimer und drei Messerstücke, die wahrscheinlich zum Beschaffen der Beute verwendet wurden.

**Freital. Mit Wurstbrühe tödlich verbrät.** Als im Bezirksheim Saalkhausen die 32 Jahre alte Ida Gebler, die beim Schweinefleisch gebacken hatte, mit einer anderen Küchenbediensteten Wurstbrühe in Kübeln in einen Vorratsraum trug, rutschte sie aus und fiel so unglücklich, daß sich die heiße Brühe über sie ergoß. Den dabei erlittenen schweren Verbrennungen ist die Verunglückte im Freitaler Krankenhaus erlegen.

**Leipzig. Einen Straßenbaum gerammt.** Auf der Torgauer Landstraße fuhr in Höhe Feilerbild ein Kraftwagen gegen einen Straßenbaum. Der Fahrer prallte dabei mit dem Kopf gegen den Baum und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen der 37 Jahre alte Mann kurz nach dem Unfall verstarb.

**Reichswitz. Vor den Eichen...** In der Nähe von Reichswitz wurden bei einem nächtlichen Gewitter mehrere einzelstehende Bäume von Blitzschlägen getroffen. Ein Blitz spaltete die mehr als hundertjährige Eiche an der Straße von Pannwitz nach Petro in acht Meter Längs. Die Rinde wurde abgeschält, große Holzstücke wurden im Umkreis von zwanzig Meter verstreut. Eine weitere große Eiche dicht bei Reichswitz und eine Linde an der Straße Reichswitz-Weiditz wurde ebenfalls durch Blitzschläge stark beschädigt.

**Herrnhut. Schwere Betriebsunfall.** Bei der Firma Dreher & Marx in Herrnhut ereignete sich ein schwerer Unfall. Der Betriebsleiter Ernst Paul beim Sturz von einer Leiter mehrere Rippenbrüche und einen inneren Bluterguß. Der Verletzte, der im 65. Lebensjahr steht und seit der Gründung der Firma tätig ist, mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

**Chemnitz. Unachtsamkeit brachte den Tod.** Beim Ueberfahren der Schopauer Straße traf eine 80 Jahre alte Frau gegen einen Personenkraftwagen. Die Fußgängerin wurde auf die Fahrbahn geschleudert und schwer verletzt, so daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Dort ist sie gestorben.

**Mittweida. Jugenleistung.** Am 19. Mai, um 23 Uhr, fuhr ein Güterzug bei der Einfahrt in den Bahnhof Mittweida auf den Pressbock eines Stumpfwagens auf. Hierbei entgleiste die Lokomotive mit Tender, der Packwagen und drei Güterwagen. Der Packwagen stürzte die Böschung hinunter. Jugenschaffner Paul Neubert aus Dresden-Gotta wurde schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Das Gleis Riefa — Chemnitz war infolge des Unfalles etwa fünf Stunden lang gesperrt. Der Betrieb wurde eingeleitet aufrechterhalten.

**Mittweida. Tragischer Tod.** Als der 63 Jahre alte Fuhrwerksbesitzer Otto Schumann in seiner Scheune mit dem Schälen von Weisern beschäftigt war, zerplatzte plötzlich der Scheitstein. Schumann wurde von einem schweren Bruchstück getroffen. Schwerverletzt blieb er drei Stunden ohne Hilfe liegen, da der Unfall unbemerkt blieb. Im Krankenhaus verstarb der Verunglückte.

# Fahrpläne

„Blitz“, „Dresdner Anzeiger“  
Niescher usw.

Zu haben bei  
**Herm. Rühle, Mühlstr. 15**  
Handarbeiten

bereiten Freude!

Grosse Auswahl moderner Ausstickereien u. Wollen zur selbstanfertigung reizender Geschenke und Gebrauchsbekleidung finden Sie zu günstigen Preisen im

Handarbeits-Geschäft W. Fuchs

Drucksachen liefert preiswert Buchdrucker Hermann Rühle.

## „Kraft durch Freude“-Mitteilungen

Am Sonntag, den 29. Mai 1938 fahren 2 Sonderzüge für Wanderer ins Sächsische Teilengebirge. Bahnfahrt bis Rippin, von da aus Wanderungen in verschiedene Richtungen. Preis 1,30 RM.

Zu nachstehende Wanderfahrten sind einige Plätze frei gemeldet:

28. 5. — 9. 6. Wetterstein/Rarwendelgebirge, Preis 50 RM.  
2. 6. — 16. 6. Berchtesgadener Land, Preis 59,50 RM.

Näheres und umgehende Anmeldungen beim Ortswanderwart Georgi.

**Waldheim. Sechsjähriger Junge vom Lastkraftwagen überfahren und getötet.** Auf der Schloßstraße lief ein sechs Jahre alter Knabe auf die Fahrbahn. Dabei achtete er nicht auf einen heranrollenden Lastkraftwagen. Der Junge blieb vor dem Fahrzeug stehen, wurde von der Stoßstange erfasst, und zu Boden geworfen und überfahren. Seine Verletzungen waren so schwer, daß der Tod bald eintrat.

**Burgstädt. Unter die Fräsmaschine gekommen.** In einem Markersdorfer Betrieb geriet ein Arbeiter beim Abfeuern einer Fräsmaschine mit der Hand unter die schwere Maschine. Er erlitt sehr schwere Verletzungen.

**Hammerbrücke. Waldbrand noch rechtzeitig gelöscht.** Auf einem Betriebsausflug begriffene Arbeiterkameraden aus Stollberg bemerkten während der Fahrt in der Nähe der Eisenbahnlinie Hammerbrücke-Witzschhaus einen im Entschleichen begriffenen Waldbrand. Durch das tatkräftige Einschreiten mehrerer Arbeitstamraden konnte der Brand, der wahrscheinlich durch Funkenflug aus einer Lokomotive zustande gekommen war und der bereits anstehende Bäume ergriffen hatte, noch rechtzeitig abgelenkt werden.

## Freiwillige für die Luftwaffe

Einstellung bei der Flieger- und Luftnachrichtentruppe am 17. und 18. April 1939

Für die Frühjahrseinstellung 1939 werden Freiwillige benötigt. In erster Linie werden Bewerber, die sich zu viereinhalbjähriger Dienstzeit bereit erklären, berücksichtigt. In beschränkter Zahl können auch Freiwillige, die nur zu einer zweijährigen Dienstverpflichtung bereit sind, eingestellt werden.

Bewerber aus folgenden Berufsgruppen werden bevorzugt berücksichtigt: Bei der Fliegertruppe: Maschinenschlosser, Motorenschlosser, Bauschlosser, Feinmechaniker, Kraftfahrer mit Führerschein 1, 2 oder 3, Buchsenmacher, Vermessungstechniker, Kartographen, Optiker, Fotografen, Gas- und Wasserinstallateure, Kupferschmiede, Technische Zeichner, Elektriker. — Bei der Luftnachrichtentruppe: Elektromechaniker, Techniker, Funker, Radiotechniker, Telegraphenbauhandwerker, Fernmeldebedienter, Telegraphenmechaniker, Telegraphenarbeiter, Uhrmacher, Zeichner, Schreiber, Motor- und Autoschlosser, Kraftfahrer mit Führerschein 1, 2 oder 3.

Die Bewerberauswahl erfolgt für die Fliegertruppe an die Flieger-Erprobungsabteilung 23 (Schiffahrt) für die Luftnachrichtentruppe an die Luftnachrichtenerprobungsabteilung 1/13 Dresden-Altstadt oder an die Luftnachrichtenerprobungsabteilung 1/13 Nordhausen zu richten. Besuche, die nach dem 5. Juli 1938 eingeht, dürfen bestimmungsgemäß nicht mehr berücksichtigt werden. Nähere Auskünfte erteilen alle Wehrerprobungsstellen.

Einstellung im Herbst 1939

Bewerber, die ab Herbst 1939 freiwillig bei der Luftwaffe dienen wollen, melden sich schon jetzt bei einem der oben genannten Annahmetruppenstellen.

Außerdem stellt im Herbst 1939 auch die Flakartillerie Freiwillige ein. Zuständig ist die den Bewerber nächstgelegene Flakabteilung.

## „Glaube und Schönheit“

Die neue Erziehungsgemeinschaft des BDM

Mit der Schaffung des BDM-Wertes „Glaube und Schönheit“ wurde der nationalsozialistischen Mädchenorganisation eine neue Aufgabe gestellt, die in erster Linie darin zu sehen ist, den Mädchen bis einundzwanzigjährigen das Leben in der Weiblichkeit zu einer stärkeren Persönlichkeit zu geben. Dabei ist die erzieherische Form bei diesen Jahrgängen bedeutend weicher, lockerer und vielgestaltiger gefast. Durch das Erfassen der 17- bis 21-jährigen Mädchen in Arbeitsgemeinschaften ist den persönlichen Wünschen und Begabungen im Rahmen des BDM-Wertes viel Spielraum gelassen. So gibt es Arbeitsgemeinschaften für Leistungssport, Gymnastik, Volkstanzarbeit, Werkarbeit verbunden mit Wohnungsgestaltung und Kleidgestaltung, Musik, Auslandskunde und nicht zuletzt für praktische Dinge, wie Tischkunst, Unfalldienst und Hauswirtschaft. Die Mädchen haben die Möglichkeit, je nach ihren Neigungen eine Arbeitsgemeinschaft zu wählen. Nach der vierjährigen Arbeit im BDM-Wert soll das Mädchen so durchgebildet sein, daß es einmal die Notwendigkeit weiterer Lebensübungen erkennt, zum anderen aus der Beschäftigung mit kulturellen Aufgaben zu einer selbstständigen, persönlichen Lebensgestaltung kommt, die auch zu einer geschmackvollen Ausrichtung in bezug auf Kleidung und Heim führt. In den Arbeitsgemeinschaften werden je nach Art zehn bis fünfzig Mädchen zusammengestellt, die einmal wöchentlich zusammenkommen werden. Weiter findet als Ausgleich eine monatlich einmal durchzuführende größere Veranstaltung statt, wo bis zu 300 Mädchen zusammengefaßt werden.

Um allen Mädchen, die bisher noch nicht im BDM organisiert sind, die Möglichkeit zum Eintritt in das BDM-Wert „Glaube und Schönheit“ zu geben, wird die bestehende Mitgliedsbeschränkung im Obergau Sachsen für die Jahrgänge der 17- bis 21-Jährigen mit Wirkung vom 1. Juni 1938 aufgehoben.

## Deutschlandflug 1938

das größte Luftsportliche Ereignis der Welt!

Mit Recht kann man den Deutschlandflug 1938 als das größte Luftsportliche Ereignis der Welt bezeichnen. Seit Bestehen des Luftsports hat es noch keine Veranstaltung mit einer Beteiligung gegeben, wie sie der Deutschlandflug 1938 aufzuweisen hat. 390 Flugzeuge werden am Sonntag von fünfzehn Startplätzen innerhalb des Großdeutschen Reiches auf die einwöchige Reise mit dem Endziel Wien gehen, das am 29. Mai angeschlossen wird. Die dazwischenliegenden Tage verlaufen auf Grund der für diesen einzigartigen Wettbewerbs herausgegebenen Ausführungsbestimmungen den vollkommenen Einflüssen aller Beteiligten, sowohl der fliegenden Besatzungen als auch des Bodenpersonals.

Hauptausrichtung und verantwortlich für den gesamten Expeditions- und Bilder: Georg Rühle, Ottendorfer-Orts. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühle, Inh. Georg Rühle, Ottendorfer-Orts. D.-N. 4. 265. S. T. ist Preisliste Nr. 4 beigefügt.